

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezug zu € 2.00 ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Mitarbeiter od. d. Vertriebsstellen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. Abzahlung d. Bezugsdienste.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle gebracht.

Die Freikörperübungen des Arbeiter-Sportvereins Ottendorf werden nach wie vor abgehalten. Jeder Anspruch auf Rückzahlung von dem Ottendorfer Zeitung durch den Arbeitgeber werden nach wie vor abgelehnt.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 100.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148. **Nummer 91** **Sonntag, den 5. August 1928** **27. Jahrgang**

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 5. August 1928

Roch erlösen in unseren Ohren die Abschiedsklänge unserer Kolumbarien. Viele halten sich eingefunden um ihre Lieben nach dem Bahnhofs zu begleiten. An den freudigen Abschieden fand man die Kolumbarien heraus. Mit schwerem Herzen nahen sie sich im Stich um geschloffen mit Tränenbegleitung nach dem Bahnhofs zu marschieren. Minute um Minute versich und die Zeit verging zur Abschied. Als schließliches Zeichen des Abschieds beechten die Angehörigen und Mitglieder die ihren mit Blumen. Turnbrüder Arnold verabschiedete sich bei den Kolumbarien im Namen des Vereins. Der Wunsch aller sei, daß die Fahne und der Bann des Vereins allen Kolumbarien ein treuer Schatten sein möge, besonders der Turnschwester Frau Bähr, welche sich am Wettturnen beteiligt. Gut Heil allen Kolumbarien war der Abschiedsgruß. Seither sind 14 Tage verflohen und unsere Kolumbarien treffen Sonntag früh 7/10 Uhr mit Auto- und Omnibus hier wieder ein. Als Geschenk bringen sie dem Verein etwas aus Wien mit und zwar einen schlichten hart gefüllten Korb als Geschenk der Turnschwester Frau Bähr. Allen Kolumbarien als Empfangsgruß ein dreifaches Gut Heil. Wir hoffen, daß ihre die, die in der Heimat bleiben konnten, in kurzer Zeit um euch schart, um ihnen die Fest- und Heilerlebnisse zu erzählen. Ach Tage der Freude, wie entschwanen ihr meinen Blicken.

Wieder Hochsommernächte in Sicht. Der Unterschied im Witterungscharakter zwischen dem nördlichen und südlichen Mitteleuropa hat sich auch während der vergangenen acht Tage erhalten, in denen das Wetter besonders im deutschen Küstengebiet sehr wechsellos und für die Jahreszeit meist recht kühl war. Die nordwestliche Tiefdruckfurche wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch weiter erhalten, wogegen West- und Mitteleuropa nächster Tage wieder unter den Einfluß des nach dem Kontinent vortiehenden Azorenmassimums kommen werden. Es wird westwärts fortwährende Aufhellung und Erwärmung bringen, wobei sich allmählich auch in Norddeutschland Temperaturen von hochsommerlichen Ausmaßen einstellen werden, die im südlichen Mitteleuropa von Gewitterbildungen abgesehen, überhaupt keine wesentlichen Erniedrigung finden dürften.

Königsbrück. Die Reiterregimenter 8 und 9, die mehrere Wochen Geyer- u. Schleißungen auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück abgehalten haben, sind nach Beendigung dieser Übungen nunmehr im Landmarsch in ihre Divisionen zurückgeführt, und zwar das Reiterregiment 8 nach Weiskow und das Reiterregiment 9 nach Weiskow und Fürstentum.

Dresden. Die städtischen Körperschaften haben die Aufhebung der hier in jedem März, Juli und Oktober stattfindenden Jahrmärkte beschlossen und um die dazu erforderliche Genehmigung beim Ministerium des Innern als der zuständigen Behörde nachgefragt. Eine als Marktbedeuer beteiligte, zumeist Fieraufwerber beschwerten sich bei den Ministern über diesen Beschluß und verteilten sich u. a. auf die wirtschaftliche Bedeutung der Dresdner Jahrmärkte, auf ein gewisses Interesse der sächsischen Industrie an ihnen und auf die von ihnen behauptete Wichtigkeit, diese Veranstaltungen auch ohne Verkehrsgefährlichkeit stattfinden zu lassen. Die Handelskammer Dresden konnte aber in ihren von der Kreishauptmannschaft Dresden eingeforderten Erklärungen die behauptete Bedeutung der Jahrmärkte für die Bevölkerung und die Industrie ihres Bezirkes nicht bekräftigen. Deshalb vermehrte den entscheidenden Gesichtspunkt in den allgemeinen Verkehrsinteressen. Diese erzielten sowohl aus Gründen der Verkehrssicherheit wie solchen der Hebung des Kaufens Dresdens und seines Fremdenverkehrs unabwiedlich die Entfernung der Jahrmärkte von den derzeit benutzten Stellen des Stadlinnen, die als ausgesprochene Verkehrs- und Stauungspunkte Dresdens zu betrachten seien. In dieser Hinsicht stimmten hütten Neumarkt, Neustädter Markt, Hauptstraße und Ring so vollständig aufzugehen, daß sie nicht noch als Jahrmärkteplätze verwendet werden könnten. Zu Verkehrsgefährlichkeit insbesondere seien sie jederzeit unentbehrlich angesichts der ungünstigen, weil zu engen und winzligen Verbindung des an sie stößenden Stadlinnen. Es bedeute darum einen ganz ungewöhnlichen Zustand, wie er kaum in einer anderen vergleichbaren Großstadt zu verzeichnen sei, daß die Jahrmärkte jett auf diesen noch zum Stadlinnen gehörigen Stellen abgehalten werden, wo sie schon wegen der Verkehrsgefährlichkeit und der vielen vorgelommenen Verkehrsstände nicht länger verbleiben könnten.

Meißen. Freitag früh gegen 8 Uhr brach aus bisher noch unbekannter Ursache in dem großen Ringofengebäude der Dampfziegelerei Reusdrewitz Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Haus verbreitete. Unheilvoll und stieg eine ungeheure Rauchwolke zum Himmel empor und rief mit dem Toben des Feuers den Himmel bedeckten zahlreiche Unternehmungen, aus allen Himmelsrichtungen die Feuerwehren herbei, die die Bekämpfung des Brandes energisch in Angriff nahmen. Gegen 20 Schlauchleitungen wurden gelegt. Die große Hitze des Feuers erschwerte die Vorkararbeiten ungemehr. Das Ringofengebäude brannte vollständig aus. Die Wehren beschränkten sich mit Erfolg darauf die umliegenden Gebäude zu retten, von denen die Plattenabteilung bereits Feuer gefangen hatte. Auch wurde das Mobiliar der neben den Ringofengebäude gelegenen Wohnung zweier Betriebsbeamten in Sicherheit gebracht. Menschen sind bei dem Feuer erschwerterweise nicht zu Schaden gekommen. Bei den Absperrungsmaßnahmen wurde die Ortspolizei durch Landestopolizeibeamte unterstützt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Infolge des Brandunglücks muß der Ziegelschleppwerk in wesentlichen eingestellt werden. Dagegen ist die Plattenabteilung erhalten geblieben und wird ihren Betrieb in vollem Umfang aufrecht erhalten.

Wilsdruff. Das hier seit 1828 bestehende Zollamt Wilsdruff ist mit 1. August aufgelöst worden und damit der seit 1918 hier tätige Zollinspektor Hermann Knappe nach 43 jähriger Tätigkeit in Pension gegangen.

Stollberg. Vermutlich in Folge Unvorsichtigkeit des Wagenführers brannte auf der hiesigen Chemnitzstraße am Sonntag ein Personenkraftwagen während des Laufens vollständig aus. Die sich herausstellte, trat der Wagen statt der vorgeschriebenen Erlaubnisnummer nur eine mittels Draht befestigte Motorraumnummer. Selbstmitleid ergreifend die Insassen mit verbrannten Kleidern die Flucht und konnten bisher nicht ermittelt werden. Man nimmt deshalb an, daß der Wagen gestohlen worden ist.

Ringenthal. Ein schweres Kraftfahrzeugunglück ereignete sich gestern abend in Brunnodda. Der vierjährige seit einigen Tagen mit seinen Angehörigen im Ringenthaler Bezirk zu Besuch weilende Obermeister Heinrich Krüdemeyer von dem Stützstellen in Pösterly bei Wittenberge fuhr mit seinem Motorrad mit Beiwagen auf der alten Straße in Brunnodda in eine auf dem Fahweg stehende Kindergruppe wodurch drei Knaben im Alter von vier bis sechs Jahren zum Teil schwer verletzt wurden. Krüdemeyer selbst wurde an eine steinerne Gartenjaule geschleudert und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort den Tod fand. Der Beiwagen blieb unverletzt. Krüdemeyer hinterläßt außer seiner Witwe noch drei Kinder im Alter von sieben bis sechzehn Jahren.

Wittweida. Während des Gewerkschaftsfestes kam es auf dem Tanzsaal zu Streitigkeiten. Bei der sich hieraus entwickelnden Schlägerei wurde der Fabrikarbeiter B. aus Schöndorn von dem Steinarbeiter W. durch Stiche mit einem dolchartigen Messer schwer verletzt und in betäubungslosen Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. Der Messerheld wurde verhaftet.

Hohenstein-Ernstthal. Werber für die Fremdenlegion sind nun auch in unserer Gegend ausgehakt. Gestern abend in der 10. Stunde, wurde ein hier wohnhafter junger Mann in der Nähe des Gasthauses „Zum Hirschenhal“ von Insassen eines Automobils angesprochen und aufgefordert, in die französische Fremdenlegion einzutreten. Der junge Mann lehnte dies ab. Das Automobil fuhr nach Hohenstein-Ernstthal weiter und nahm noch zwei junge Leute an, die aus dem in der Nähe sich befindlichen Waldungen heraus-traten.

Chemnitz. Am Mittwochnachmittag spielten mehrere Knaben an der Chemnitz in einem Privatgrundstück an der Rochlitzer Straße. Sie beschäftigten sich damit, Steine, die an eine Schiene gebunden waren, in das Wasser zu werfen und wieder herauszufischen. Der eine von ihnen, der 13 Jahre alte Kurt Ulrich, hatte sich die Schiene um den Arm gebunden. Infolge des großen Schwunges riß der schwere Stein den Knaben nach sich über das Gitter in die Chemnitz die hier dicht vor dem Behr zahlreiche vier bis fünf Meter tiefe Stellen aufweist. Nachdem der Junge in die Chemnitz gestürzt war, liefen die anderen zwei Knaben davon, um ihre Eltern von dem Vorfall zu berichten. Ehe Hilfe eintraf, war der Junge erstickt — der Kopf steckte im Schiamm —

und konnte von der herbeigezogenen Feuerwehr nur als Leiche geborgen werden.

Zittau. In einem Grundstück an der Grottauer Straße hatte die 20 jährige Hedwig Schönfelder in Abwesenheit ihrer Mutter ihren gleichaltrigen Liebhaber in ihrer Wohnung empfangen. Dabei muß ein Streit zwischen beiden entstanden sein; den man fand das Mädchen, aus Mund und Nase blutend, mit einem Selbstbinder um den Hals gewürgt an. Der Bursche war in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße gesprungen; dabei fiel er einer vorübergehenden Frau auf den Rücken, so daß diese bewußtlos niederstürzte. Hedwig Schönfelder und ihr Geliebter mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache des verhängnisvollen Strettes steht noch nicht fest da beide Vernehmungsunfähig sind.

Reulichen i. Erzgeb. Auf der hiesigen Dorfstraße schante das Pferd eines Reiters vor den Klängen einer in einem Gasthofsgarten aufgestellten Lustschaul-Dechorgel und überprang glatt einen in diesem Augenblick vorüber-fahrenden Kraftfahrzeug. Dabei wurde der Sozialfahrer von den Hufen des erregten Tieres getroffen und so schwer-verletzt, daß er den Rabensteiners Veritas-Krankenhaus zugeführt werden mußte.

### Eingekandt.

Für diese Veröffentlichung übernehmen wir nur die presserechtliche aber nicht die ideale Verantwortung.

Wie in der Ottendorfer-Zeitung aus dem letzten Gemeindevorstandesbericht zu ersehen ist, hat die linke Mehrheit beschlossen, Gemeindegelder und zwar einige 100 Mk. an Privatvereinigungen zu verschütten, einen Teil für kommunistische, den anderen für sozialistische Glaubensgenossen. Der Gemeindevorstand schließt aber mit einigen 30 000 Mk. Zehntelbetrag ab. Also Geldmangel! — Neue Steuern oder irgendwelche andre Einnahmen müssen gesucht werden, um allen Möglichkeiten, die in dieser Hinsicht in Erscheinung treten könnten, begegnen zu können. — Auf alle diese Sorgen und auf schwer erlähmte Steuererhebungen nimmt man keine Rücksicht, sondern gibt mit vollen Händen allgemeine öffentliche Gemeindegelder zu Privatreisen und kommunistischer Propaganda. — Hier ist die Frage aufzuwerfen: Mit welchem Rechte können Gemeindevorstände so handeln? — Wie muß es dem Steuerzahler zu Mute sein, der diese Gelder mit aufzubringen hat? — Vielen fällt es heute so bitter schwer, ihre Steuerpflichten zu erfüllen, Befreiungen werden eingereicht, um nach und nach die Steuerlasten abzutun. — Wo bleibt der Einspruch des Gemeinderates? — Warum wehren sich die bürgerlichen Gemeindevorstände nicht und protestieren durch eine aufrüttelnde Einwohner-versammlung? — Warum werden hier nicht Aufsichtsbefugnisse zum Einschreiten angerufen? Wie steht es mit der Geldbewilligung zu roten Fahnen? — Ist es wahr, daß man Gelder zu Wohnungsverschönerungsmaßnahmen verlegt, um dann auf Seiten ohne Termin zinslos zu gestunden? Mitbürger, Augen auf! ... b.

### Sport.

Sonntag, den 5. August 1928.

Fußball.

Jahn I — Sebnitz I

Auflösung 1 Uhr in Sebnitz.

Handball.

Jahn Turnmänner I — Dresden 1877 Turnmänner I

Ankunft nachmittags 2 Uhr in Dresden.

Nach 5 wöchentlicher Ruhepause finden an diesen Sonntag die ersten Spiele wieder statt. Gibt sich Ottendorf in Sebnitz einigermaßen Mühe, so dürfte der Sieg nicht ausbleiben. Als Reuling treten im Handball Ottendorfs Turnmänner in Dresden an, zu diesen Spiel läßt sich im voraus wenig sagen. Doch ist es zu begrüßen, wenn Ottendorfs Turnmänner den Mut besitzen, ihrem Körper auch durch Spiel zu pflegen. Sind jedig mit allem Ernst bei der Sache so mußte sich in Dresden ein schönes Spiel entwickeln. Doch dürfte es zu einem Sieg kaum langem, da Dresden die Spielerspielarten sind.

### Kirchennachrichten

Sonntag, den 5. August 1928.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

(Herr Pfarrer Fischer.)

Wegen einer Anzeige.





## Kurze Mitteilungen.

3. August 1928

**Der Stadtrat von Teplich-Schönau** hat beschlossen, die Teilnehmer an den Rettungsexpeditionen für die Robilemannschaften einschließlich der Mannschaft des „Kraffin“, zu einem unentgeltlichen Kurzaufenthalt einzuladen.

Der Pariser Mitarbeiter der Morningpost hört von maßgebender Seite, daß Kellogg vom Quai d'Orsay die Versicherung erhalten habe, daß während seines Pariser Aufenthaltes keine anderen Fragen angeschnitten werden. Es sei deshalb also nicht mit einer Erörterung der Räumungsfrage zu rechnen.

Ein aus Kovara kommender Zug stieß bei einem Eisenbahnübergang in der Nähe von Castellanza mit einem Zug der elektrischen Bahn zusammen. 20 Personen wurden verletzt, davon 6 schwer.

Wie aus Moskau gemeldet, beginnt das Wasser des Amur und des Sesa bei Blagowestschensk zu sinken. Der durch das Hochwasser angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen Rubel geschätzt. 11 Dörfer wurden vollständig vernichtet. Bei der Explosion in der Delraffinerie in Lawrenceville in Indianapolis, sind 8 Arbeiter getötet worden. 15 Personen werden noch vermißt.

## Courtney in Seenot

Der englische Flieger Courtney, der am 28. Juni in Gorta (Irisland) landete, ist am Mittwoch zum Weiterflug nach Neufundland gestartet. Am Donnerstag gab die Radio-Marine-Corporation in Neuyork bekannt, sie habe von dem Schmelldampfer „Berengaria“ und von der Funktionstation aus Cape Race (Neufundland) Meldungen erhalten, aus denen hervorgehe, daß Courtney gerettet wurde. Courtney war, 500 englische Meilen von den Azoren entfernt auf See niedergegangen.

## Courtneys Flugzeug aufgefunden.

Nach einem Funkspruch des Dampfers „Columbus“ hat der Dampfer „Minnewaska“ Courtneys Flugzeug auf 42,27 Grad nördlicher Breite und 39,05 Grad westlicher Länge aufgefunden.

## Courtneys Flugzeug in Brand geraten.

London, 3. August. Der „Star“ veröffentlicht folgenden Funkspruch Kapitän Courtneys: „Nach furchtbarem Erlebnis sind wir von der „Minnewaska“ aufgenommen worden. Die Maschine fing um Mitternacht im 300 Meter Höhe Feuer. Landeten in Klammern auf schwerer See. Courtney.“

## Zwei polnische Flieger nach Neuyork gestartet.

Paris, 3. August. Die polnischen Flieger Jdzowski und Kubala, die in dem französischen Flughafen Le Bourget seit längerer Zeit einen Flug nach Neuyork vorbereiteten, sind am heutigen Freitag vormittag von dort aus aufgestiegen.

## Auch Mariano auf der Heimreise.

Oslo, 3. August. Wie aus Nordl gemeldet wird, hat die „Citta di Milano“ am Donnerstag mittag den Hafen verlassen. Die Gerichte, daß auch der linke Fuß Mariano abgenommen werden mußte, haben sich als falsch erwiesen. Der rechte Fuß ist an Bord des „Kraffin“ abgenommen worden. Mariano hat bereits die Reise nach Stockholm angetreten.

## Aus aller Welt.

3. August 1928

**Flucht aus dem Gerichtssaal.** Wie Berliner Blätter melden, ist es nach Schluß der Donnerstagverhandlungen einem Angeklagten gelungen, zu fliehen und aus dem Kriminalgericht zu entweichen. Man hat zwar das ganze Gebäude nach dem Flüchtling durchsucht, aber keine Spur mehr von ihm gefunden.

**Schweres Automobillück.** Auf der Fahrt von Hannover nach Klöße geriet das Auto des Großlauffmanns

und Ratsherrn Adolf Fetting in der Nähe der Kreisstadt Gifhorn ins Schleudern. Die Insassen stürzten kopfüber auf die Straße. Während drei Personen mit leichten Verletzungen davon kamen, fand Adolf Fetting durch Schädelbruch auf der Stelle den Tod.

**Mit dem Auto gegen einen Baum.** Am Donnerstag abend fuhr auf der Landstraße zwischen Gollnow und Naugard ein mit vier Personen besetztes Automobil aus Stettin in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Chauffeur, der Frau und zwei Kinder hinterläßt, war sofort tot. Die übrigen Insassen, zwei Ärzte und ein Gastwirt aus Stettin, wurden in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus in Gollnow eingeliefert.

**Typhusepidemie in Hohenlimburg.** In Hohenlimburg wurden in den letzten Tagen etwa 20 Typhusfälle festgestellt, von denen bisher zwei tödlich verlaufen sind.

**Von der Rheinlandkommission verboten.** Die Interalliierte Rheinlandkommission hat das Buch „Der Prozeß und die Erschießung Albert Leo Schlageters“, herausgegeben vom Neubrüderverlag in Düsseldorf, für das besetzte Gebiet verboten.

**Gelbe Rüben als Scheidungsgrund.** In Debreczin wird ein interessanter Scheidungsprozeß verhandelt, dessen Ursache der „Bürgerdynamus“ ist. Der Kommunalbeamte Bela Kovacs reichte die Scheidungsfrage gegen seine Frau mit der Begründung ein, daß diese seit zwei Jahren den Haushalt streng nach den Regeln des radikalsten Vegetarianers Bicerdy führt und nun auch ihr zweijähriges Kind zwingt, nach diesen Regeln zu leben. Zu Mittag, so heißt es in dem Scheidungsbegehren, sende ihm seine Frau zwei rohe gelbe Rüben, einen halben rohen Kürbis, zwei rohe Kohlräben und als Dessert zehn Datteln ins Büro. Er sei deshalb zum Gespött seiner Kollegen geworden. Als er jüngst seiner Frau einen Austritt machte, ließ diese den Trödler kommen und verkaufte ihm für ein Spottgeld die gesamte Kücheneinrichtung, Spargel und alles was zum Kochen gehört. Dem Prozeß wird in juristischen Kreisen mit Interesse entgegengelesen, da es der erste dieser Art in Ungarn ist.

**Pariser Attraktionen.** Der Paris Midi kündigt für die nächste Pariser Varieté-Saison das Aufgehen von vier neuen Sternen an, die bisher nicht auf den Brettern, sondern in der Welt selbst geleuchtet haben und nur diesem Umstand ihre Engagements verdanken. Herr Joubloff, der Schwager Wilhelm II., wird bereits im Oktober mit einer Nummer moderner Tänze im Moulin Rouge auftreten. Die Tochter Raptusins, die übrige Schülerin der berühmten Balletmeisterin Desvillers sein soll, wird als Tänzerin russischer Nationaltänze im Oktober in Berlin debütieren und ist für Januar nach Paris verpflichtet. Die Tochter des für die Geschiede Russlands so verhängnisvollen Starez hat sich dem Publikum kürzlich durch einen vor den Pariser Gerichtsbehörden eingeleiteten Schadensersatzanspruch an die Wörder ihres Vaters in Erinnerung gerufen. Ferner wird die Entlein Johns in einer Pariser Music-Hall unter dem Namen Billi Bill moderne Sängerinnen imi-

tieren. Schließlich wird die bei der Schönheitskonferenz von Galveston mit dem zweiten Preis gekrönte Vertreterin Frankreichs, Mich France, in einer Pariser Revue auftreten und spielt außerdem die Hauptrolle in einem augenblicklich vorbereiteten großen französischen Film.

**Goldtransport auf dem Luftwege.** Londoner Blättern zufolge hat am Mittwoch ein britisches Großflugzeug in einem direkten Flug über eine Tonne Gold von London nach Köln befördert.

## Die Taifunkatastrophe in Japan

3. August 1928

Aus Tokio wird gemeldet:

Ein verheerender Taifun, der schlimmste, der Japan in den letzten 18 Jahren heimgesucht hat, tobte seit drei Tagen in der Nähe des Landes. Er hat jetzt die Küste erreicht und obwohl die Berichte nur spärlich eingehen, kann man schon feststellen, daß er eine große Reihe Todesopfer gefordert und ungeheuren Schaden angerichtet hat. Nach bisher eingelaufenen Meldungen sind 20 Todesopfer festgestellt worden, doch fürchtet man, daß die Zahl sich bedeutend erhöhen wird, da aus den Landbezirken teilweise wegen Unterbrechung jeglicher Verbindung keine Nachricht zu erhalten ist.

Die Verwüstungen sind teilweise furchtbar. Durch den Taifun sind viele Flüsse angeschwollen und haben Anlagen am Ufer zerstört, Eisenbahntunnels vollkommen unter Wasser gesetzt und Landrutsch verursacht. Der Eisenbahnverkehr ruht infolgedessen auf vielen Strecken vollkommen. Man schätzt den bisher bekannten Schaden auf ungefähr 40 Millionen M. Die Regierung hatte sofort, als die Wetterstationen des Landes das An nähern des Taifuns meldeten, alle Schiffe auf See funktographisch gewarnt und ihnen empfohlen, nicht japanische Häfen anzulassen, die in den Taifun hineingezogen werden können. Außerdem waren die Dampfer gebeten worden, wenn irgendmöglich, an kleinere Fahrzeuge, vor allem Fischerfahrzeuge, die nicht mit Funkstationen ausgerüstet sind, die Nachricht weiterzugeben.

Die Behörden haben auch sofort, nachdem es zur Gewißheit wurde, daß sich der Taifun auf dem japanischen Festland ausbreiten würde, einen umfassenden Hilfsdienst organisiert, um überall, wo erforderlich, schnell eingreifen zu können. Es waren Truppen (Infanterie, Pioniere und Trains) bereitgestellt worden. Militär- und Zivilärzte waren aufgefördert worden, sich sofort auf Abruf zur Verfügung zu stellen, und die Gendarmerie hatte Anweisung erhalten, einen umfassenden Sicherheitsdienst zu organisieren. Die Eisenbahnbehörden hatten Arbeitstruppen zusammengestellt, damit Störungen im Verkehr möglichst vermieden werden können und der Hilfsdienst glatt arbeite. Aber alle diese Bemühungen haben nur teilweise Erfolg gehabt, da die Katastrophe einen bedeutend größeren Umfang angenommen hat, als man vermutete.

## Startenflücke zum neuen Eisenbahn-Unglück in Bayern.

Die Bahnlinie von Ulm nach Augsburg, eine Teilstrecke der großen internationalen Linie England — Frankfurt und Paris — Straßburg — Südwestdeutschland — Österreich, fährt erst durch das Donaualtal, folgt dann hinter Neuoffingen dem Tal der Mindel und wendet sich hinter dem Ort Dinkelshöferben östlich nach Augsburg. Von Dinkelshöferben aus führt eine Zweigbahn nach Thannhausen an der Mindel.

Der beschleunigte Personenzug 911, der Ulm um 2.33 Uhr nachmittags verläßt, hält nur in Günzburg und Neu-Offingen. Von dort aus legt er die etwa 55 Kilometer zurück. Fast genau in der Mitte der Strecke überholt er in Dinkelshöferben einen Güterzug, der solange auf ein Nebengleis geschoben wird. Durch irgendwelche Zufälle hat die Weichenstellung nicht funktioniert, so daß der Personenzug, statt am Güterzug vorbeizufahren, auf das falsche Gleis kam und auf den Güterzug in voller Fahrt aufprallte.



## Wollen und Sonnenschein.

Roman von Emilie Sicha.

(Kurzdruck verboten.)

Er ließ ihre Hand los, schlang seinen Arm um ihre Taille. Sie hatte gar nicht beachtet, daß sie an der Wirtschaftstür vorbeigegangen waren und nun unter der weit offenen Haustür standen. Leone wehrte nicht ab, schritt mit selbsterfüllender Geste dem jungen Mann die feineren Kleider hinab. Sie trug keinen Mantel. Die Seidenglätter hatte sie gegen ein leichtes seidenes Kleid vertauscht und die fahle Winterluft strich um ihre weichen, langgestreckten Arme, aber sie achtete nicht darauf. Sie gingen langsam unter den winterlich kalten Kastanienbäumen weiter. Plötzlich blieb Heintzen stehen, zog Leone in seine Arme und küßte sie, dabei murmelte er: „Du süßes Weib! weißt du, daß du einen Mann um sein bißchen Herzhand bringen kannst?“

Leone hatte sich nur zum Schein etwas gewehrt, dann ließ sie sich die Lieblosung des jungen Mannes ruhig geschehen. Lehte sie sogar ihren weichen Körper leicht gegen ihn. Er starrte wieder: „Kannst du nicht küssen? Komm, küß mich — nur einmal.“

Sie zögerte noch einen Augenblick; aber das Begehren, den Mann zu küssen, war so stark in ihr, daß sie es nicht überwinden konnte. Sie nahm seinen Kopf zwischen ihre Hände und drückte ihre Lippen auf seinen Mund.

Sie hatte außer dem Vater und den Brüdern noch einen Mann geküßt und es beherrschte sie ein ganz neues Gefühl. Sie war so unbeschreiblich glücklich und dem Mann sagen, wie lange sie sich schon nach diesem Augenblick gesehnt hatte, aber sie bezwang sich und kein Wort kam über ihre Lippen. — Er gab sich plötzlich einen Ruck, atmete tief und ließ sie los, dabei sagte er:

„Sie haben keinen Mantel — wir wollen ins Haus zurückgehen.“

Leone hörte nicht den nüchternen Ton dieser Worte, in ihrem Herzen zitterte zu sehr eine große Erregung nach. Sie wußte, daß sie den vor ihr stehenden Mann liebte wie nichts auf der Welt, daß es nichts Schöneres geben konnte, als bei ihm zu sein.

Sie lehrten langsam dem Hause zu, keines sprach ein Wort. Von dem Bürgermeister und dem Direktor Rohms war in der Wirtschaft nichts zu sehen, so gingen sie in den Tanzsaal. Dort fanden sie die Herrschaften. Otto tanzte mit der noch flüchtig aussehenden Bertha Rohms, der Bürgermeister mit der Frau des Direktors. Der Raum war für die vielen Anwesenden zu klein, manchmal stießen die Paare aneinander. Direktor Rohms wurde vor der Zeit atemlos und hielt den Tanz nicht ganz aus, er und die Bürgermeisterin warteten an der Tür, durch die soeben Leone und Heintzen eintraten. Nun kam auch der Bürgermeister mit Frau Direktor Rohms. Den beiden war keine Anstrengung anzumerken und der Bürgermeister sagte zu seiner Begleiterin:

„Sie tanzen sehr gut, Frau Direktor.“

Die noch sehr hübsche und jung aussehende Frau lächelte.

Nun sah der Bürgermeister seine Tochter: „Ach, da seid ihr ja! Leone, ich habe dich schon lange vermißt.“ Er griff nach ihrer Hand, wandte sich zu ihrem Begleiter: „Sie erlauben, Herr Heintzen.“

Dann ging er mit seiner Tochter am Arm zu den Musikanten hinüber:

„Eine Feitour, bitte, diesmal will ich mit meinem Radel tanzen.“

Die Musikanten und alle Anwesenden lächelten: das war man gewöhnt. Ein Tanz mühte gerade noch einmal abgehalten werden, wenn Bürgermeister Thomas mit seiner Tochter nicht getanzt hätte. Er war sonst ein ernster Mann und tüchtig und gewissenhaft in seinem Amt, hatte während seiner Tätigkeit als Bürgermeister schon mit mancher Schwierigkeit fertig werden müssen. Er kam sehr gut aus mit den Sonnenheimern, war mit Ausnahme einer kleinen Zahl ewig Unzufriedener von allen geachtet und beliebt; aber seine Schwäche gegen seine schöne

Tochter kannte jedermann. Man wußte, wie stolz er auf das Mädchen war und wie er sie vergötterte, wie sie von ihm viel mehr verwöhnt wurde wie von ihrer Mutter. Der Bürgermeister und seine Tochter tanzten, es mischte sich kein anderes Paar ein. Als Leone dann wieder neben Oberingenieur Heintzen stand, vermischte sie plötzlich Martin Richter. Sie sah sich suchend im Saal um, erblickte ihn aber nicht. Doch sie hatte keine Zeit, darüber nachzudenken; sie war so glücklich und sein sonderbares Benehmen ihr gegenüber hatte sie peinlich berührt.

### Zehntes Kapitel.

Martin Richter hatte mit schnellen Schritten den Schwaben verlassen und stampte achselhoch durch den Schnee der Straße. Dabei kam ihm wie zum Lohn in den Sinn, was er kurz zuvor in dem hell erleuchteten Tanzsaal getanzt hatte. Er lachte hart und schritt schneller aus, griff mit der Hand an die Brust, als fühle er da einen Schmerz. Er kam am Anker vorbei, wo es im Gegensatz zum Schwaben heute sehr ruhig war. Er trat ein und ließ sich Wein bringen, nahm an einem leeren Tisch Platz.

Der Wirt blieb eine Weile bei ihm sitzen, um ihn zu unterhalten; aber Martin gab nur einflüßige Antworten. Er berührte auch kaum sein Glas und stand bald wieder auf. Hinter den letzten Häusern des Städtchens ging der Fluß. Er war hoch angeschwollen und die schmale Brücke, die nur für Fußgänger bestimmt war, war überschwenmt. Martin ging weiter nach der eigentlichen Brücke. Lange lehnte er an dem Geländer und starrte hinab auf das in der Nacht unheimliche dunkle Wasser, lauschte der eintönigen, nervenbesäubenden Melodie der Wellen. Dann marschierte er am Kanal entlang seinem väterlichen Hause zu. Er blieb mehr wie einmal stehen in dem feuchten, weichen Kleeboden, aber es fiel ihm nicht ein, auf dem dreien Fahrweg zu gehen. Vor ihm tauchten die behäbigen Gebäude der Malmühle auf; das neue Wohnhaus, dahinter die Scheuer mit den Stallungen, die Mühle, die jetzt über die Feiertage stillstand, die Wagenremise.

(Fortsetzung folgt.)



Am Freitag Abend verschied an den Folgen eines Unglücks-falles unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter  
**Frau Auguste Wilhelmine Weinhold**  
 geb. Schöne  
 im Alter von 81 Jahre 7 Monaten.  
 Ottendorf-Okrilla, den 4. August 1928.  
 In tiefer Trauer  
 Gustav Weinhold Frieda Mirschin  
 Gertrud Weinhold Gerhard Mirschin  
 Erika Weinhold  
 Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung statt.

Schon begonnen hat unser  
**Saison-Ausverkauf**  
 Trotz niedrigst gestellter Preise werden **Rabattmarken** in doppelter und dreifacher Höhe des Einkaufs-Preises gewährt.  
**Arthur Wirth, Textilwaren** Mühlstrasse 18  
 (Mitglied des Rabattsparrvereins).

**Zwei Potpourris**  
 von **unübertroffener Wirkung!**  
 Zum Mitsingen! :: Für jede Gesellschaft!  
**Das effektvolle Stimmungs-Lieder-Potpourri**  
**Vom Rhein zur Donau**  
 zusammengestellt von **Max Rhode**, op. 76  
**20** der besten Rhein-, Wein- und Wiener Lieder **20**

INHALT	
Warum ist es am Rhein so schön Im Prater blühen wieder die Bäume Aus der Jugendzeit Wohlauf noch getrunken (Schumann) Grüße an die Heimat Das Lieben bringt groß' Freud' Wien wird bei Nach' erst schön O alte Burschenherlichkeit Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren Ich muß wieder einmal in Grinzing sein	Bald groß' ich am Neckar Da draußen in der Wachau Vom Rhein der Wein An der Weser Das ist der Frühling in Wien O du wunderschöner deutscher Rheia Unter Lindenbaum (Eberle) Horch was kommt von draußen rein Im Rolandsbogen Das Herz am Rhein

Erschienene Ausgaben: Klavier zweihändig mit überlegtem Text RM. 2.25  
 Violine Solo (Novitätszeiger Nr. 456) RM. 0.80  
 Zither (Münchener u. Wiener Stimmung) je RM. 1.50  
 Mandolin-Quartett . . . . . RM. 1.80

Ferner:  
**§ 11**  
**das neue Trinklieder-Potpourri**  
 Von **Max Rhode**, op. 77  
**25** der bekanntesten Rhein-, Wein- u. Studentenlieder **25**

AUS DEM INHALT:	
Da wo der Nektar glüht Die alten Deutschen (Waldmann) O Susanna Trink, trink, Brüderlein trink Der fröhliche Zecher Das is a Wein (Engel-Berger) Jetzt trink' wir noch a Flaucherl Wein (Lorenz) Im tiefen Keller sitz' ich hier (Fischer) Vom Rhein der Wein (Brandl)	Weinlied aus „Der lebende Ehemann“ (Eysler) Ein rheinisches Mädchen (Hoppe) Weinwaller (Groß) In der Pfalz (Benes) Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang (Waldmann) Lasset uns das Leben genießen u. a. u.

Erschienene Ausgaben: Klavier mit überlegtem Text . . . . . RM. 2.25  
 Violine Solo (Novitätszeiger Nr. 459) RM. 0.80  
 Zither (Münchener Stimmung) . . . . . RM. 1.50

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung oder direkt vom  
**Musikverlag „Cify“ (Anton J. Benjamin) Leipzig C 1, Tschuschenweg 20**

**Frachtbriefe** mit und ohne Firmeneindruck empfiehlt **Buchdrucker H. Rühle.**

Gebrauchtes  
**Piano**  
 zu verkaufen.  
 Näheres zu erfragen in d  
 Geschäftsstelle bfs. Blattes.  
**200 Mk.**  
 gegen gute Sicherheit auf  
 1 Jahr zu leihen gesucht.  
 Näheres zu erfragen in  
 der Geschäftsstelle bfs. Bl.

**Küchenspitzen**  
 in Papier  
**Tortenpapiere**  
**Servietten**  
**Schrankpapier**  
 weiß und blau  
**Lampenschirme**  
 aus Krepp-Papier  
 empfiehlt

**Hermann Rühle,**  
 Buchhandlung.  
 Erstklassiger  
**Klavierstimmer**  
 von Pianofortefabrik kommt.  
 Beste Aufträge an die Ge-  
 schäftsstelle bfs. Bl. erbeten.

**Lampions**  
 empfiehlt  
 in grosser Auswahl

**Herm. Rühle,**  
 Buchhandlung.

Zur  
**Bettfedern-Reinigung**  
 hält sich bestens empfohlen  
 Bestellung bitte im Voraus.  
**Bettfedern**  
 in verschiedenen Preislagen  
 am Lager.  
**Ehrhard Hauffe**  
 Königsbrück  
 Sintergasse Nr. 4.

**Tanz-**  
**Kontroller**  
 empfiehlt

**Buchhandlung H. Rühle.**  
**Sommer-Kleider**  
**Ball-Kleider**  
 Ia. kunstseidene  
**Damen-Unterwäsche**  
 seidene  
**Damen-Strümpfe**  
 u. a.  
 mit **dreifacher**  
 Rabattgewährung.  
**Arthur Wirth**  
 Mühlstrasse 18.

**Continental-**  
**Strassenkarte**  
 für Rad- und Kraftfahrer  
 Preis 75 Pfg.  
 empfiehlt  
**Buchhandlung H. Rühle.**

**Gasthof zum Schwarzen Ross**  
 Sonntag, den 5. August  
**Italienische Nacht!**  
**(50-Pfennig-Ball)**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Arthur Hanta u. Frau.**

**Ein rheinisches Strandfest**  
 in der idyllisch gelegenen  
**Buschschänke Lomnitz**  
 findet am 4. und 5. August in rheinischer Aufmachung mit  
 großen Ueberraschungen, Stimmung und Humor statt  
**Sonnabend allgemeines Weinproben**  
 Um gütige Unterstützung bitten  
**Rudolf Rambach u. Frau.**

Restaurant und Kaffee  
**Wachberg - Höhe**  
 Schönster Ausflugsort der näheren Umgebung.  
 Herrliche Fernsicht.  
 Erstklassige Speisen u. Getränke.  
 Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein  
**Alwin Strauß u. Frau.**

**Saison-Ausverkauf!**  
 in  
**Gardinen, Spitzen**  
**Damentaschen u. -Beuteln**  
 Hosenträger, Socken- und Strumpfhaltern  
 Gummiband  
 Bedeutend herabgesetzte Preise!

**König's Möbelhaus**  
 Werthschützstraße 3.

**Mariemühle**  
 Schönster Ausflugsort  
 im Seifersdorfer Tal.  
 Fürzügliche Speisen und Getränke.  
 Spezialität:  
 Donnerstags Plinzen  
 Sonntags Schinken in Brotteig.  
 Um zahlreichen Besuch bitten  
**Reind. Pieltig u. Frau.**

**Fahre**  
**DRAD!**  
**DAS GUTE**  
**DEUTSCHE**  
**MOTORRAD**  
 Vertreter:  
**Gustav Eidner, Ottendorf-Okrilla.**

